

lisch; 7. Anton Wenig; 8. J. N. Eser (1); 9. Max H. Meyer; 10.—11. H. Stümcke (Abb. 50); 12.—13. Dr. Fr. Weinitz; 14. H. von Sicherer; 15.—16. J. N. Eser (2 u. 3); 17. Hugo Schmid; 18. Julie Speyer; 19. Louis Ring; 20. Richard Schulz (Abb. 52); 21. Gertrud Schulz (Abb. 51); 22. Claire von Frerichs; 23. E. W. J. Gärtner; 24. Franz Menter; 25. L. Frankenstein; 26. Dr. Hans Lichtenfeld; 27. Heinrich und Hedwig Breslauer; 28. Fr. Schade; 29. J. Schaffener; 30. Mathilde Schulz; 31. G. Drobner; 32. Günther Otto Schulz; 33. H. R. E. Hirzel; 34. R. E. Graf Leiningen.

Die gleiche kräftige Holzschnittmanier wie bei Wenig finden wir in den Eigenerzeichen von Emil Rudolf Weiß-Karlsruhe für Otto Julius Bierbaum und Knittel und von Paul Bürck für den Buchgewerbeverein in Leipzig, für Ludwig Säng (Abb. 53) und für sich selbst.

Die Kindlichkeit und Treuherzigkeit, die Wenigs Blätter auszeichnen, leiten uns zu einem Großen der deutschen Kunst, mit



Abb. 68. Exlibris, auf Stein gezeichnet von Fris Erler.



Abb. 67. Exlibris, lithographiert von Fris Erler.

dem er diese Züge gemein hat — zu Hans Thoma-Karlsruhe. Ihm verdanken wir bereits eine beträchtliche Anzahl von Bucheigenerzeichen. Sie sind in rein linearer Art flott, oft beinahe skizzenhaft hingeworfen: echte Federspiele, wie der Meister sie liebt. Sie zeigen uns besonders eine Seite der Thomaschen Kunst: seine Fähigkeit, phantastische, bizarre Fabelwesen uns vorzuzaubern, das Seltsamste in glaubhafter Weise organisch zu gestalten (Abb. 55). Nicht immer freilich ist die Beziehung dieser wunderlichen Geschöpfe zu dem Zweck eines Bucheigenerzeichens oder der Person seines Besitzers ersichtlich, aber bei einer ganzen Anzahl von Exlibris hat der Künstler doch diesen Zusammenhang in gedankenreichen und poesievollen Allegorien betont. So ist auf dem Eigenerzeichen des Sanitätsrats S. Herzheimer ein Putto dargestellt, der einer Schlange in den Rachen leuchtet, so hebt auf dem Exlibris August Rasor (Abb. 54) ein gewaltiger Meergott aus den Tiefen der Flut eine Muschel empor, der zwei Putten Perlen entnehmen, die sie in den Sonnenstrahlen leuchten lassen — gewissermaßen eine Illustration der bekannten Drydenschen Verse: